

Der Stein „Via Fail“ und der Löffel

„Echte“ und „moderne“ englische Krönungssteine.

Mehrere Jahrhunderte hindurch besaß die reichste Abtei Englands, die Westminsterabtei, das alleinige Privileg, die Insignien des englischen Königshauses aufzubewahren. Diese Reichssteine stammten aus den frühesten Zeiten englischer Königsgeschichte und hatten vom Abt einen Platz in einem uralten normannischen Gewölbe angewiesen bekommen, das unter der Erde im östlichen Flügel des Klosters lag und heute als Turm-Kapelle bekannt ist.

Unter diesen Reichssteinen befanden sich jene vielbesprochenen Schätze, die später, in Cromwells Zeiten, abhandelt wurden: die Krone, der Reichsapfel, das Zepter mit der Taube, das Zepter mit dem Kreuz, die goldenen Armringe, Sporen, die drei Staatschwerter, der Siegelring, die Del-Ampulle und der Hörnerne Stamm, der Salz-Löffel und die purpurnen Roben verschiedener Königs-geschlechter. Bis auf die Ampulle und den Löffel sind alle Kleinodien verschwunden: man zählte das Jahr 1642, als der Statthalter und Beschützer der Commonwealth, Cromwell, die Vernichtung der Staatsschätze anordnete.

Unter Cromwell war eine blutige Revolution ausgebrochen, die sich vor allem gegen das Königshaus wandte. Der „eiserne Protektor“ hatte von der königlichen Schatzkammer in der Westminsterabtei gehört und beschloß daraufhin, die Kleinodien zerbrechen und einschmelzen zu lassen und das Barrengold, zusammen mit den Diamanten, Saphiren und Perlen „zum besten Wohl der Commonwealth an die geeigneten Juwelierehändler verkaufen zu lassen.“

Er wußte allerdings nicht, daß einige seiner Freunde, die sich aus materiellen Gründen seinem Aufstand angeschlossen hatten, bereits andere Entschlüsse über das Schicksal der Schätze gefaßt hatten. Durch ein paar bekannte Tagelöhner und Hehler, Withers und Marten, ließen sie in die Schatzkammer einbrechen und die Kleinodien entführen. So entstand schließlich einer der größten politischen Skandale, den die Geschichte Englands bis jetzt aufweist; die Freunde des Reichstatthalters hatten sich persönlich bereichert, und als sie dem Parlament über den Erlös aus dem Verkauf der unschätzbar wertvollen Gegenstände Bericht erstatten sollten, hatten sie die beinahe un-glaubliche Frechheit, den gesamten Wert der Kleinodien mit 40 Pfund zehn Schillingen und sechs Pence anzugeben! Das bedeutete nach dem damaligen Geldwert unge-fähr rund 4000 Mark! Cromwell selbst schätzte jedoch den Wert der Kleinodien auf mindestens 31 000 Pfund Sterling, drei Millionen Mark!

Als das Parlament schließlich unruhig wurde und die seltsame Aufstellung näher erklärt wünschte, mußte Cromwell selbst einschreiten und ernannte sich zum Haupt der Untersuchungskommission, die ihr Vorhaben gleich nach der Ernennung einstellte, um die persönlichen und politischen Freunde Cromwells nicht zu belasten. Selbst-verständlich blieb der Verdacht dieser Vorgang nicht verborgen und trug viel dazu bei, das Verhältnis zwischen dem „Lord Protector“ und England zu trüben.

Heute gibt es unter den Königssteinen, die in einem besonderen Turm des Londoner Tower aufbewahrt und dem Volk zur Schau gestellt werden, nur noch zwei „echte“, den Löffel und Delgefäß, die beide bei der kom-menden Krönung Georgs VI. Verwendung finden werden. Alle anderen Kleinodien stammen aus neuerer Zeit und wurden zwischen dem siebzehnten und achtzehnten Jahr-hundert hergestellt, um bei Krönungszeremonien in West-minsterabtei Verwendung zu finden.

Als drittes Stück gibt es schließlich den berühmten Sankt-Edwards-Stuhl, in dem sich der sagenumwobene Stein Via Fail befindet. Dieser Stein, der der Legende nach als Jakobs Kopfstützen in der Wüste diente (als der Prophet im Traum die Himmelsleiter erblickte), befand sich in grauer Vorzeit in Irland und wurde von einem schottischen Clan-Häuptling, Fergus, nach Schottland ent-führt und in seinem Schloß Via Fail aufbewahrt. Als Kenneth II. schließlich König von Schottland wurde, nahm man den Stein, um den Herrscher sitzend auf „Via Fail“ zum Monarchen auszurufen. Auch spätere Könige saßen auf diesem Stein, wenn sie gekrönt und vereidigt wurden, und erst Edward I., der auf einer schottischen Reise den Stein erblickte und besitzen wollte, nahm ihn mit sich nach England. Das war im Jahre 1296.

Ein besonderer mächtiger eigener Thron wurde ge-zimmert, der den Stein Via Fail als Stütze erhielt und der noch heute in seiner ursprünglichen Form als Krönungs-thron Verwendung findet. In den Edward I. fol-genden Königs-geschlechtern gab es nur einen Monarchen, der sich weigerte, auf ihm gekrönt zu werden — es war die Tudorkönigin Mary. Sie benutzte einen Thron, der be-sonders für sie in Rom gezimmert wurde und vom Papst selbst den Segensspruch erhielt. Chr. v. Bauer.

Geheimnisse des Hahnenschreies. Wenn auch der Hahnenschrei etwas Selbstverständliches ist, so stecken doch in ihm mancherlei Geheimnisse. Zu einer genaueren Bestimmung des Krähens fertigte man Schallaufnahmen an und hatte nun die Möglichkeit, die einzelnen Phasen des Hahnenschreies genau zu studieren. Ueberraschend war zunächst die Konstanz in der Dauer des Krähens. Ein untersuchter Hahn krähte sein Akeriki von 2 Sekunden Dauer mit einer mittleren Schwankung von nur 0,02 Sekunden. Also war die Dauer der einzelnen Krähate nur um eine fünfzigstel Sekunde verschieden. Ein menschlicher Sänger könnte ihm das niemals nachmachen. Die Melodie des Krähens bleibt dabei fast völlig unverändert, und die absolute Tonhöhe, mit der der Hahn „intoniert“, schwankt nicht mehr als um einen ganzen Ton. Der Hahn hat also eine Art von relativem Tonbewußtsein, das individuell zwischen verschiedenen Hähnen variiert.

Japanische schwimmende Messen. Ein japanisches Ausstellungsschiff hat den beiden Städten Rio de Janeiro und Buenos Aires einen Besuch abgestattet, der mehrere Tage dauerte. Das Ausstellungsschiff, das nach und nach um die ganze Welt fahren soll, ist außerordentlich umfangreich und vertritt die 50 größten japanischen Firmen. In den Anlaufhäfen wurde die Besichtigung kostenlos freigegeben. Sogar die sonst üblichen Sperren wurden aufgehoben. Hauptächlich wurden konservierte Lebensmittel, Rundfunkgeräte, wissenschaftliche Instrumente, Nähma-schinen und Sportartikel angeboten. Von Buenos Aires aus ist das Ausstellungsschiff zur Westküste von Nord-amerika weitergereist.

Goles Erzählungen

einmal in Woche!



Hier ist's richtig! sagte ich mir vor der Staatsoper. „Fidelio“ — das macht sicher bessere Laune! Aber kaum zu glauben: das Stück war traurig! Ich ging zur Kasse und verlangte mein gutes Geld zurück. Der Kassierer war die Frechheit selbst und sagte, ich gehöre ins Museum! Und ob ich denn zu Hause nie die Zeitung lese? Na, sagte ich mir, Berliner Pflaster taugt nicht für mich armen Hasen! Auf nach Hause!

(Lehtes Abenteuer morgen in der „Weißeritz-Zeitung“.)

Hochwasser in Moskau

3 000 Menschen mußten die Wohnungen räumen
Moskau, 4. April. Nach Meldungen der Sowjetblätter steht Moskau augenblicklich im Zeichen des Frühjahrs-hochwassers. Infolge starker und andauernder Regengüsse und anschließender Schneeschmelze hat der Wasserstand des Moskwa-Flusses und seiner Nebenarme zugenommen und stellenweise die beträchtliche Höhe von 6 m erreicht. Auf dem Gelände der Moskauer Landwirtschaftlichen Ausstellung hat das Wasser eines 700 000 cbm fassenden überfüllten Staudammes die Schleusen durchbrochen und parallel der Jarowslawer Chaussee einen regelrechten Fluß von 8 m Breite und 3 m Tiefe gebildet. Die Wassermassen drohen das fünfstöckige Gebäude eines Volkswirtschaftsministeriums und einen großen Teil der Chaussee zu unterpflügen. In den angrenzenden Straßenzügen sind die meisten Keller und sogar die ersten Stockwerke der Häuser überschwemmt.

Auch der Fluß Jauza führt Hochwasser. Etwa 750 Einwohner der Umgebung mußten ihre überschwemmten Wohnungen verlassen. Die aus den Ufern getretene Jauza überflutete zwei Fabriken eines Gummitwerkes. Sämtliche Keller und auch die ersten Stockwerke mehrerer Gebäude stehen unter Wasser. Insgesamt mußten wegen des Hochwassers über 3 000 Menschen ihre Wohnungen räumen.

Schwerer Baueinsturz in Italien

Zwei Arbeiter vermißt

Mailand, 4. April. In Sestri Levante stürzte ein Teil des im Bau befindlichen faschistischen Parteihauses ein. Während des Anfalles befanden sich zwölf Arbeiter, die vor dem Regen Schutz gesucht hatten, in den Räumen des ersten Stockwerkes. Einige von ihnen konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen, die übrigen sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Die Aufräumarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, doch fehlten nach einigen Stunden noch vier Arbeiter. Man befürchtet, daß sie ums Leben gekommen sind und unter den Trümmern begraben liegen.

So wirds gemacht

Frankreichs Kommunisten mißbrauchen öffentliche Gelder

Paris, 4. April. Der Führer der französischen Volkspartei Doriot veröffentlichte neue Enthüllungen über die Tätigkeit der kommunistischen Partei Frankreichs und ihre Zusammenarbeit mit Moskau. Doriot, der früher selbst einmal einen kommunistischen Stadtrat in der Banneville von Paris leitete, gab bekannt, daß die Kommunisten außer den 250 Millionen Franken, die sie in den letzten 12 Jahren aus Moskau bekommen hätten, auch in ihren eigenen Stadtgemeinden von Paris einfach gewisse Gelder einbehielten für Zwecke ihrer ausführenden Propaganda. Vom Haushalt der betreffenden Stadtgemeinden würde einfach ein bestimmter Teil für diese Zwecke einbehalten. Er müsse das umso besser wissen, als er selbst als Bürgermeister eines kommunistischen Stadtrats ein-mals davon Kenntnis hatte.

„Berkannte deutsche Generalstabspläne“

Fieberphantasien des „Ami du Peuple“

Berlin, 5. April. Unter der Ueberschrift „Berkannte deutsche Generalstabspläne“ befaßt sich der „Völkische Beobachter“ in seiner Montagsausgabe mit ungewöhnlich törichten Phantasereien des „Ami du Peuple“, der wieder einmal über „geheime Angriffsabsichten“ des „jungen deutschen Generalstabes“ berichten zu können glaubt. Der Artikel des „V.B.“ geht mit beiführender Ironie die Tätigkeit gewisser Auslandsberichterstatter, die in der Reichshauptstadt einherkriechen und mit kühner Phantasie die unglaublichsten Greuelgeschichten über das neue

Deutschland ausheben. Unter Bezugnahme auf die neuesten Völkergeschichten des „Ami du Peuple“ heißt es dann u. a.: „Man schätzt uns wirklich falsch ein, wir würden die günstige Gelegenheit der Eröffnung der Pariser Weltausstellung und gar der englischen Krönungsfeierlichkeiten lediglich dazu benützen, um plötzlich Dänemark, Holland und einen Teil der Schweiz, weiterhin Österreich und die Tschechoslowakei bis ins Waagtal und im Osten die Provinz Posen zu befehen. Wir werden die Abwesenheit so vieler Maharadschahs, des Herrn Tschatschewski und afrikanischer Fürstlichkeiten von ihrem asiatischen und afrikanischen Heimatland nicht verstreichen lassen, sondern werden zu diesem Zeitpunkt die glückliche Gelegenheit beim Schopfe fassen und unseren bekannten „Land-hunger“ bei unserer sonst so knappen Ernährung ein für allemal zu stillen, deshalb kündigen wir dem „Ami du Peuple“ schon heute in aller Öffentlichkeit an, daß der Beginn unserer Welteroberungsaktion einzig und allein nurmehr abhängig ist von der Fertigstellung der französischen Weltausstellungs-gebäude, worüber Herr Thorez und Genossen allerdings noch besser als wir Auskunft geben können.“

Der ehemalige Sultan von Marokko, Mulai Hafid, gestorben

Paris, 4. April. Der ehemalige Sultan von Marokko, Mulai Hafid, der seit dem Kriege in Gnghtien les Bains bei Paris wohnte, ist am Sonntag um 13.15 Uhr gestorben.

Kirchliche Nachrichten.

Heute Montag, den 5. April
Dippoldiswalde: abends 8 Uhr Frauenkloster im Diakonot.
Dienstag, den 6. April
Dippoldiswalde: Abends 8 Uhr Evangelischer Jugenddienst; männliche Jugend in der Superintendentur, weibliche Jugend im Diakonot.

Hauptkassierer: Felix Jehne, Dippoldiswalde, zugleich verant-wortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst, stellv. Hauptkassierer: Werner Kunisch, Altenberg. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Jehne, Dippoldiswalde. D.-N. III 37: 1173. Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Ulleinmädchen

Für 1. Juni oder früher gesucht
kräftiges, freundliches
nicht unter 18 Jahre alt, in Villen-hausball (3 Erwachsene). Sommer in Waldbylle, Oberbärenburg, Winter in Stadt-Wohnung in Dresden. Offerten mit Zeugnis-abschriften u. N. B. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Theaterfahrt

am Donnerstag, den 8. April
„Auf großer Fahrt“
Anmeldungen an
Bruno Hamann
Tel. 341

Wir halten stets vorrätig:

Doppelkopflisten
Skallisten
Serien-Skallisten

Buchdruckerei

Carl Jehne

Dippoldiswalde

Edelweiß die Königin der Alpen.
Edelweiß das gute Fahrrad
das Sie vollst be-triediges wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Halter-keit jahrelang, das Radere von groß Schönsut. Wenn Sie des Edelweiß sehen, werden Sie überredet sein von seinen niedrigen Preis. Katalog und über Näh-maschinen senden an jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißer haben wir schon seit 40 Jahren überall verkauft. Das bewies uns wohl immer mehr, wenn unser Edelweiß nicht gut und billig war.
Edelweiß-Decker 701
Deutsch-Wartenberg

Am Sonnabend nachmittag verschied nach langem, schwerem mit großer Geduld getragenen Leiden unsere treusorgende Mutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Thekla verw. Wünschmann

geb. Menzer
im 72. Lebensjahre

Reichsdt bei Dippoldiswalde.
Befamühle, am 4. April 1937

Die tieftrauernden Kinder
und Angehörigen

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. April, nach-mittags 1/2 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt

Für die vielen Beweise durch Wort, Schrift, Geleit oder Blumenschmuck beim Helmgange unserer lieben Entschlafenen

Ida Maria Fleischer

geb. Fleinming

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank

Reichsdt, Obernaundorf, April 1937

Die trauernden Hinterbliebenen